



**Jürgen Ebach (Hg.)**  
**Hans-Martin Gutmann (Hg.)**  
**Magdalene L. Frettlöh (Hg.) u. a.**

***Gretchenfrage TI.1: Von Gott reden - aber wie?***  
(Jabboq.2)

Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus. Kaiser 2002. 193 S.  
€ 24,95, ; ISBN 978-3-579-05188-8 - vergriffen



***Gretchenfrage TI.2: Von Gott reden - aber wie?***  
(Jabboq.3),

Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus: Kaiser 2002. 235 S.  
€ 19,95. ISBN 978-3-579-05331-8

### **Michael Hartmann (2008)**

Jeder Mensch pflegt seinen ganz eigenen, unverwechselbaren Umgang mit Gott. Die spezielle Kommunikation, welche sich im Verlauf eines Glaubenslebens entwickelt, ist eng gekoppelt an die je persönlichen Lebensumstände und Lebenserfahrungen. Welch unterschiedliche Sprach-Formen entstehen können, wenn Menschen aus ihrer Freude oder ihrem Leid heraus „zu“ Gott sprechen, zeigt beispielhaft das biblische Psalmenbuch. Der Beter bzw. die Beterin, die sich vom Leben getragen oder enttäuscht wähnt, wagt sich dabei immer wieder an Sprach-Grenzen heran, ja er bzw. sie scheint sie bisweilen auch zu überschreiten.

Wie aber kann man/frau überhaupt „von“ Gott reden? Aus welcher Erfahrung heraus geschieht dies? Welche Sprach-Formen werden dabei gewählt und mit welcher Verbindlichkeit? Was meinen wir eigentlich genau, wenn wir „Gott“ sagen? Solche und ähnliche Fragen führen hinein in das Zentrum der Theo-Logie und hinein in die Mitte der beiden vorliegenden Bücher. Innerhalb des eben skizzierten Rahmens versammeln die zwei Bände Aufsätze unterschiedlicher Couleur. Ihre Perspektiven decken eine ganze Bandbreite ab: biblisch-theologisch, feministisch, philosophisch, systematisch, religionswissenschaftlich und religionspädagogisch. Dieser Facettenreichtum ist eine große Stärke der beiden Bücher und entspricht dem zu betrachtenden „Gegenstand“ voll und ganz. Als Leser und Leserin ist man/frau eingeladen zwischen den einzelnen Betrachtungsweisen hin und her zu springen, um

sich eine eigen Antwort auf die genannten Leitfragen zu bilden. Die Beiträge der beiden Bücher muten einem einiges an Gedankenarbeit zu. Der Wechsel zwischen den Sichtweisen wirkt aber äußerst belebend. Man springe etwa intertextuell vom Beitrag Michael Weinrichs, *Wir aber sind Menschen. Von der möglichen Unmöglichkeit, von Gott zu reden* (Bd. 1) zu Magdalene L. Frettlöhs, *Gottes „Mutterschösigkeit“ – ein weibliches Gottesbild? Zur Unmöglichkeit geschlechtsspezifischer Rede von Gott*. Ein pfiffiges Mittel, um die Leserinnen und Leser bei der Stange zu halten, sind die, in beiden Bänden eingestreuten, kleinen Zwischentexte und Aphorismen. Was einem da heiter und leicht, bisweilen frech und verspielt entgegentritt, erweist sich bei längerer Betrachtung als tief sinnige Weiterführungen des Themas. Die Bücher zur „Gretchenfrage: Von Gott reden – aber wie?“ sind ein gelungenes Beispiel dafür, wie man sich mit wichtigen Fragen der Theologie konzentriert aber auch im besten Sinne spielerisch auseinander setzen kann.

**Stichwort:** *Gottesvorstellung*

**Buchbestellung:** [www.biblische-buecherschau.de/bestellung](http://www.biblische-buecherschau.de/bestellung)